

## Referent:

**Dr. Burghard Flieger, Vorstand innova eG,  
Genossenschaftsexperte, Diplomvolkswirt  
und Soziologe, Dozent für  
Gemeinwesenökonomie**



<https://www.youtube.com/watch?v=DWcFdlAazGI>

Dr. Burghard Flieger: Genossenschaftliche  
Alternativökonomien, hochgeladen von Evangelische  
Akademie im Rheinland

## Termin

Samstag, 25. April 2020  
10.00 – 17.00 Uhr

## Veranstaltungsort

Melanchthon Akademie des Evangelischen  
Kirchenverbandes Köln und Region  
Kartäuserwall 24b, 50678 Köln

## Information und Anmeldung

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA)  
Duisburg-Niederrhein  
Am Burgacker 14-16  
47051 Duisburg  
Tel. 0203 2951-3170  
kda@kirche-duisburg.de

Der KDA der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) stellt Beziehungen her zwischen Kirche und Unternehmen und Institutionen der Arbeitswelt. In der Arbeit des KDA werden soziale, ökonomische und ökologische Herausforderungen mit sozialetischen Fragestellungen verknüpft. Maßstab dafür gibt das Evangelium von Jesus Christus und die im Evangelium begründete biblisch-christliche Orientierung an Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Das **Laboratorium** – Evangelisches Zentrum für Arbeit, Bildung und betriebliche Seelsorge – ist ein Arbeitsschwerpunkt des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt Region Duisburg/Niederrhein.

Das **Laboratorium** entwickelt zu den Themenfeldern Arbeit – Gesellschaft – Ökonomie / Ökologie – Ethik ein breites Angebotsspektrum.

Das **Laboratorium** wirkt in der Region der Evangelischen Kirche im Rheinland und ist in einem Regionalen Netzwerk mit vielfältigen Kooperationspartnern und Akteuren verbunden.

Das **Laboratorium** ist insbesondere an einer guten Zusammenarbeit mit Betrieben und Unternehmen in der Region interessiert und möchte damit Kirche als bedeutsamen Gesprächspartner für Akteure in den Betrieben und Unternehmen, in Gewerkschaften, Verbänden und Politik ins Spiel bringen. Es leistet einen Beitrag für die Menschen in der Region, mit den Herausforderungen in der Arbeitswelt zurechtzukommen und persönliche Lebensperspektiven zu entwickeln.

Das **Laboratorium** nutzt seine eigenen Kompetenzen und Ressourcen und seine Netzwerkstrukturen für politische Einflussnahme.

## Ansprechpartner

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA)  
Duisburg-Niederrhein  
Am Burgacker 14-16 · 47051 Duisburg  
Tel: 0203/2951-3170  
E-Mail: kda@kirche-duisburg.de  
Web: www.ev-laboratorium.de



## „Genossenschaften: Potenziale für Kirchengemeinden“

**Samstag, 25. April 2020  
10.00 bis 17.00 Uhr  
Köln**

**Ein Seminar für Presbyterinnen und  
Presbyter und andere aktive Kirchen-  
gemeindemitglieder**

**Anmeldung erforderlich !**



Evangelisches Erwachsenenbildungswerk  
Nordrhein

## „Genossenschaften: Potenziale für Kirchengemeinden“

Kirchengemeinden stehen schon seit einiger Zeit vor großen Herausforderungen. Einerseits zwingt die demografische Entwicklung und die rückläufige Kirchenmitgliedschaft oft zu schwerwiegenden Entscheidungen: z.B. Aufgabe von Kirchengebäuden und/oder Aufgabe von Arbeitsbereichen, Fusionen mit anderen Kirchengemeinden zu Großgemeinden. Andererseits müssen (und können!) neue Konzepte entwickelt werden, wie sich die Kirchengemeinde in das Gemeinwesen, in den Stadtteil oder in die dörfliche Umgebung einbringen will. Die zukunftssichere Entwicklung integrationsfähiger, lebenswerter Quartiere ist Gemeinschaftsaufgabe vieler unterschiedlicher Akteure. Die Kirchengemeinde ist nach wie vor ein bedeutender Akteur in diesen Entwicklungsprozessen, mit einem eigenen Selbstverständnis, mit einem Auftrag für die Kirche in der Welt und immer noch mit vielfältigen Ressourcen und Kompetenzen.

„Im Sozialraum und im Quartier kommt es zunehmend darauf an, dass Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen vor Ort konstruktiv und zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren zugunsten der AnwohnerInnen wirken.“ heißt es in den „Fünf diakonietheologischen Thesen zur Diakoniesynode der Evangelischen Kirche im Rheinland“ für die EKIR Synode im Januar 2020. Genossenschaften können hier eine wichtige Rolle spielen.

Mit dem Evangelischen Raiffeisenkongress hat die Evangelische Kirche im Rheinland im Juni 2018 zum 200. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen an den christlichen Sozialreformer und Genossenschaftsgründer erinnert.

Der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski, hat zu Beginn des Evangelischen Raiffeisenkongresses die Bedeutung des Genossenschaftswesens für Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft hervorgehoben. Durch die Beschäftigung mit Raiffeisen sei die eigene Sympathie für Genossenschaften „sowohl differenziert als auch vertieft“ worden, sagte Rekowski. „Ich staune, welche Potenziale hier schlummern, und sehe Chancen und Herausforderungen für unser kirchliches Handeln.“ Kirchengemeinden könnten sich beispielsweise noch stärker in Genossenschaften engagieren, um beispielsweise Menschen in Notlagen zu Selbsthilfe zu ermutigen. „Um solche kreativen Ideen unterstützen zu können, müssen wir im Landeskirchenamt selber noch wesentlich kreativer werden. Aber dazu bin ich wild entschlossen.“



Foto: ekir.de / Eric Lichtenscheidt

Entsprechend entwickeln sich heute besonders im ländlichen Raum neue Genossenschaften, die einen Dorfladen betreiben, die Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen in ihrer vertrauten Umgebung mit entsprechender Infrastruktur aufbauen oder die umweltverträgliche Energieversorgung als Bioenergiedörfer sicherstellen. Quartiersgenossenschaften (oder: Stadtteilgenossenschaften) und Bürgergenossenschaften sind das Gegenstück dazu in der Stadt. Sie initiieren und fördern Selbsthilfepotentiale, entwickeln Beschäftigungsprojekte, schaffen in einem Stadtteil neue Wohnmöglichkeiten, organisieren Nachbarschaftshilfe in Form von Seniorengenossenschaften oder setzen sich in ihrem unmittelbaren Umfeld für den Erhalt von Gebäuden mit kulturellen und sozialen Nutzungsmöglichkeiten ein. Die Renaissance der Genossenschaftsidee korrespondiert mit dem Wunsch engagierter Bürger, die Strukturen „ihres Viertels“ nicht nur der Kommunalpolitik oder an Rendite interessierten Investoren zu überlassen, sondern selbstbestimmt und nutzerinnenorientiert gestalten zu wollen.

Das Seminar gibt einen ersten Überblick über die Möglichkeiten sich als Kirchengemeinde in die Entwicklung von Genossenschaften auf kommunaler Ebene einzubringen – zum Nutzen der Kirchengemeindeentwicklung und zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil. Neben einer Einführung in die Prinzipien und Wesensmerkmale von Genossenschaften und der Vorstellung von konkreten Praxisbeispielen stehen die Fragen der Teilnehmenden im Mittelpunkt.